

N<sup>o</sup>. 52.

Donnerstag den 30. April

1835.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 501. (2) Nr. 8614.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Da der Pachtcontract für das Befugniß zu dem Verlage der Gräzer Zeitung sammt dem Amts- und Intelligenzblatte mit Ende d. J. erlischt, so wird dieses Verlagsbefugniß vom 1. Jänner 1836 an, auf sechs nach einander folgende Jahre, folglich bis 1. Jänner 1842 versteigerungsweise an den Bestbieter neuerdings in Pacht gegeben, und die diesfällige Versteigerung am 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem k. k. Gubernium in Grätz abgehalten werden. — Die Hauptbedingungen bei dieser Verpachtung sind: a) daß die Gräzer Zeitung, wie bisher, mit einem Amts- und Intelligenzblatte, wenigstens viermal die Woche erscheinen müsse; — b.) daß alle amtliche Kundmachungen der landesfürstlichen Behörden unentgeltlich einzurufen seien; — c.) daß die Bestimmung des Pränumerationspreises dem Pächter überlassen, und dem Gubernium nur vorbehalten bleibe, im Falle einer Uebertreibung, die Mäßigung nach dem Befunde unparteiischer Kunstverständiger zu veranlassen; — d.) daß die Insertionsgebühren sowohl für nicht amtliche Kundmachungen, als auch für nicht landesfürstliche Behörden und Privatpartheien auf die Dauer der Pachtzeit mit 4, 3 und 2 kr. E. M. für die Zeile, je nach der drei-, zwei- oder einmaligen Einschaltung bestimmt sind; endlich: e.) daß Fünfzig und Zwei Frei-Exemplare abgeliefert werden müssen. — Der Unternehmer muß übrigens ein verlässlicher und bedenklicher Mann, und im Stande sein, hinlängliche Caution zu leisten. — Der Ausrufspreis ist 1806 fl. E. M. — Die übrigen Bedingungen können bei der k. k. Gubernial-Expedit-Direction in Grätz eingesehen werden. — Grätz den 8. April 1835.

Z. 518. (2) Nr. 7956.

**K u n d m a c h u n g.**

Bei dem k. k. Hauptamte in Laibach

sind noch eine bedeutende Anzahl Exemplare des Prov.-Schematismus für das Jahr 1835 mit elegantem Einbände versehen, um den Verkaufspreis von 36 kr. E. M. für das Exemplar zu bekommen. — Wovon diejenigen, welche sich das Werk noch anzuschaffen wünschen, hiemit in Kenntniß gesetzt werden. — Vom k. k. illyr. Gubernium, Laibach den 16. April 1835.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

Z. 502. (2) Nr. 2861.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Franz Kodermann und seinen allfälligen Erben, mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie bei diesem Gerichte die k. k. Kammerprocuratur in Vertretung des Beneficiums zu Hraslie die Klage auf Verjährterklärung der auf den Häusern des Barthelma Urantsch zu Krainburg, sub Cons. Nr. 21 und 22 intabulirten Forderung pr. 200 fl. E. W. c. s. c. eingebracht, und um die richterliche Hülfe gebeten, worüber die Tagsatzung auf den 13. Juli l. J., früh 9 Uhr, hierorts bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten, Franz Kodermann und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichtsadvocaten Dr. Dujozh als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Franz Kodermann und seine Erben werden dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbeson-

dere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach am 7. April 1835.

**Z. 513. (2) Rr. 2968.**

**E d i c t.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sei über das Gesuch der Vincenzia Bobik und Ferdinanda Regul, de praes. 4. April d. J. in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich der auf den Namen Franz Xaver Krenn pro cautione lautenden krain. ständischen Aerial-Obligation, ddo. 1. November 1799, Nr. 5762 à 4 o/o pr. 300 fl. gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Aerial-Obligation aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermeinen, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen, vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen der heutigen Euttheller die obgedachte Aerial-Obligation nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Laibach den 8. April 1835.

**Vermischte Verlautbarungen.**

**Z. 516. (2)**

**Licitations-Edict.**

Das k. k. Idrianer Quecksilber-Bergwerk in Krain bedarf für das künftige Militärjahr 1836 eine Parthie weißer mit Alaun ausgearbeiteten Schaf- oder Hammelfelle von 6000 Stück, und eine Parthie brauner, mit Särberlobe, für keinen Fall aber mit Sumak ausgearbeitete Felle von 3000 Stücken.

Die Licitation dieser Lieferungen wird in der Art festgesetzt, daß diejenigen, welche dieselbe zu übernehmen gesonnen sind, dießfalls ihre schriftlichen versiegelten Preis-Offerte längstens bis 15. Mai d. J., 6 Uhr Abends an die k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction in Wien einzusenden, oder abzugeben haben. Diejenigen Offerte, welche nach dem oben festgesetzten Termine einlangen, werden nicht mehr berücksichtigt.

Mündliche Angebote finden bei dieser Versteigerung nicht Statt.

Die Bedingungen der Licitation sind folgende:

1.) Jeder Offerent oder Licitant hat bei der Einsendung oder Abgabe seines schriftlichen

Anbotes auch zugleich ein Reugeld von 200 fl. E. M. entweder bar bei der Verschleiß-Direction zu erlegen, oder sich mit den Depositenchein derjenigen Aerial-Kasse auszuweisen, bei welcher er dieses Reugeld für Rechnung der Verschleiß-Direction erlegt hat. Uebrigens werden auch Angebote für kleinere Fell-Parthien angenommen, und denjenigen, welche keine Lieferungen erstehen, das Reugeld von 200 fl. E. M. gleich nach vollzogener und ratificirter Versteigerung ausgefolgt werden.

2.) Bleibt der Ersteher der Lieferung für die erstandene Menge so gleich, das k. k. Bergamt Idria aber erst nach der von Einer hochlöbl. k. k. Hofkammer in Münz- und Bergwesen erfolgten Ratification verbindlich.

3.) Zu dem Contractinstrumente hat der Ersteher den classenmäßigen Stempel zu stellen.

4.) Von der erstandenen, im Gelde berechneten Fellmenge, hat der Lieferant die Caution mit entfallenden 10 o/o bar zu erlegen, und daher den auf das zurückbehaltene Badium dießfalls noch zu ergänzenden Betrag baar zu ersetzen.

5.) Die Größe der mit Alaun ausgearbeiteten weißen Bindselle muß von der Art seyn, daß jedes der ganzen und nicht durchlöchernten Felle der Mitte nach gemessen, wenigstens 22 Wiener Zoll Längen- und Breitenmaß enthalte, Felle mit 1 oder 2 Löchern, müssen ein größeres Längen- oder Breitenmaß enthalten, Felle mit mehreren Löchern, oder deren Haarseite Rippen oder Beschädigungen haben, werden nicht angenommen.

Große Felle werden angenommen, doch wird für selbe keine größere Vergütung, wenn sie auch zu einem doppelten Bund geeignet wären, als für einfache geleistet.

Kleine Felle, die das bedungene Maß nicht haben, oder fleis und mit Fettflecken behaftet sind, werden als unbrauchbar zurückgewiesen. Die braunen mit Särberlobe ausgearbeiteten Felle müssen der Mitte nach wenigstens 28 Wiener Zoll messen.

Die Muster-Felle sind bei der Verschleiß-Direction einzusehen.

6.) Die Lieferung der Felle, wofür der Preis auf die vollständige Stellung derselben an Ort und Stelle nach Idria bemessen wird, hat dergestalt zu beginnen, daß an weißen Fellen 2000, und an braunen 1000 Stücke längstens bis Ende August d. J. nach Idria gelangen, und das übrige Quantum mit 4000 Stück weißer Quecksilber- und 2000 Stück brauner Zinnoberbindselle, vom October d. J.

angefangen, in gleichen drei Monatsraten bis 30. December d. J. abgestellt werde, so daß mit 30. Tage eines jeden der drei Monate die ratenweise Stellung der Felle gehörig vollzogen, und bis 31. December d. J. vollendet seie, widrigens das Bergamt gleich nach Verlauf einer jeden, für obige Lieferung bestimmten Frist, wenn die bedungene Fellanzahl am bestimmten Tage zu Idria nicht eingetroffen sein wird, wenn es auch nicht in Verlegenheit mit Fellen wäre, ohne weiterer Ermahnung ermächtigt ist, sogleich auf Kosten und Gefahr des Contrahenten die Felle um was immer für einen Preis zu erkaufen, für diesen neuen Ankauf Fristen zu bestimmen, und einen Vertrag auf Rechnung des contractbrüchigen Lieferanten neuerdings mit wem immer abzuschließen, und sich für die allfällig höhern Kosten, und für die sich etwa zum Nachtheil des Aeraers ergebene Preis-Differenz an der Caution sowohl, als auch an dem übrigen Vermögen des Contrahenten zu erholen.

Sollten aber auch keine solchen höhern Kosten, oder auch keine solche Preis-Differenzen dem Aeraer zu ersetzen sein, so bleibt die Caution dennoch jedesmal verfallen, sobald der Contrahent seine Contract-Verbindlichkeiten in was immer für einem Punkte nicht erfüllt.

Dem Lieferanten bleibt es unbenommen, das ganze Quantum der Felle auch früher einzuliefern.

7.) Die Felle werden zu Idria in Gegenwart der mit diesem Geschäfte beauftragten Beamten durch Sachkundige untersucht, (wobei es dem Lieferanten frei steht, von seiner Seite jemanden zur Uebergabe der Felle zu bevollmächtigen,) und die nicht qualitativ befundenen zurückgewiesen, und bleiben zur Disposition des Lieferanten liegen.

8.) Nach jeder Lieferung wird gegen classenmäßig gestämpelte Quittung der Betrag sogleich ausgefolgt werden.

Von der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiß-Direction. Wien am 20. April 1835.

3. 481. (3) ad J. Nr. 393.

**E d i c t.**

Das Bezirksgericht der Herrschaft Schneeberg macht kund: Es seien zur Vornahme der auf Einschreiten des Joseph Stermole, Joseph Oven und Maria Sadeu, Erben des verstorbenen Herrn Dr. Stermole, mit Bescheide, ddo. 11. November 1834, l. 1549 bewilligten, mit Bescheide, ddo. 7. Jänner 1835, 3. 7. jedoch bedingt sistirten executiven Feilbietung der, dem Andreas Knafel und Georg Drobnißsch zu Laas gehörigen, sub Urb. Folio 218 und Rect. Nr. 55, der Stadt Laas dienstbaren gansen, und der ebenhin sub Urb. Nr. 101 et

Rect. Nr. 55, zinkbaren halben Hofstatt, wegen schuldiger 30 fl. 4 3/4 kr. c. s. c., die Tagungen in der Gerichtskanzlei auf den 30. Mai, 30. Juni und 30. Juli 1835, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem gewöhnlicher Anbange bestimmt worden. Die Licitationstermingnisse und der diebställige Grundbuchs-tract können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg den 31. März 1835.

3. 520. (2)

**Pferde zu verkaufen.**

Ein Paar gut eingeführte Wagen-Pferde, bei 16 Faust hoch, im sechsten Jahre, Braunen, Langschweif, sonst ganz fehlerfrei, sind zu verkaufen, und im Gasthause zum wilden Mann dahier, in Augenschein zu nehmen.

3. 498. (3)

**A n z e i g e.**

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er für den Mai-Markt verschiedene Männerkleidungen, als: Gehrocke, Fracks, Tuche und Sommer-Beinkleider, Giletts, Vorhemden, Krägen, Kravaten zc., so wie auch von modernsten Farben Tuch, Casemirs und die neuesten Muster und schönsten Sommerzeuge für Beinkleider zur gefälligen Auswahl bereitet hat, und bittet daher um geneigte Abnahme.

Carl Mally,  
hat sein Gewölbe nächst der Schusterbrücke, Nr. 168, zum schönen Wiener.

3. 497. (3)

**A V V I S O.**

Der gehorsamst Gefertigte macht hiemit bekannt, daß sein in der Prula liegendes Badhaus mit 1. Mai eröffnet werden wird.

K o s c h i e r.

3. 492. (3)

**A n z e i g e.**

Ein gutes Reit- und Zug-Pferd ist im Hause Nr. 15, am alten Markt, zu verkaufen.

# Große und vortheilhafte Lotterie bei **Dr. Coiths Sohn et Comp.** in Wien.

Mit allerhöchster Bewilligung wird die schöne

## Herrschaft Samokleski

mit den dazu gehörigen Ortschaften

Mrukowa, Czekay, Pielgrzymka, Zawadka, Klopotnika, Huta und  
Folusz,

im Jasloer Kreise, im Königreiche Galizien gelegen,  
wofür eine Ablösung von

250,000 fl. W. W. oder fl. C. M. 100,000

angeboten wird, durch eine Lotterie ausgespielt.

Diese vortheilhafte Lotterie

enthält 25,914 Geldtreffer von fl. 525,000 W. W. und 7,500 schwarze Lose

im Nominal-Werthe von 75,000 Gulden Wiener Währung,

zusammen 600,000 fl. W. W.

eingetheilt in Geldtreffer von Gulden

250,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3500,  
3250, 3000, 2250, 2000, 1500, 1300, 1200, 1000, 500, 250, 200, 125,  
100, &c.

und 7500 schwarze Lose, laut Ausweis.

Für die besondere Prämien-Ziehung der blauen Gratis-Gewinnst-Lose sind 502 Geld-Treffer von  
fl. 20,000, 6000, 3250, 2250, 1000, 500, 250, 125, 100, &c.

im Betrage von Gulden 50,000 Wiener Währung bestimmt.

Die ausgeschiedenen blauen  
Gratis-Gewinnst-Lose müssen 140,000 Gulden W. W. mit Einschluß  
der Prämien gewinnen.

Die blauen Gratis-Gewinnst-Lose zeichnen sich durch den besondern Vortheil aus,  
daß sie nicht nur einen sichern Gewinn machen, und 502 derselben bestimmt zwei  
Mal gewinnen müssen, sondern auch dadurch, daß sie gleich allen übrigen Losen auf  
die Realitäten und sämtliche Geld-Treffer mitspielen, und überdieß im glücklichen  
Falle eilf Mal gewinnen können.

Bei Abnahme von 5 rothen Losen zu 12 1/2 fl. W. W. wird ein blaues Gratis-Gewinnst-Los, welches, wie gesagt, sicher gewinnen muß, so lange als deren vorhanden sind, unentgeltlich verabfolgt. Bei Abnahme von 5 schwarzen Losen zu 10 fl. W. W. wird jedoch nur ein gewöhnliches schwarzes, mit einem rothen Stämpel versehenes Los, als Freilos aufgegeben.

Die Lose sind in Wien bei dem unterzeichneten Großhandlungshause, in der Singerstraße, im eigenem Hause Nr. 894, so wie in den vorzüglichsten Städten der Monarchie zu haben.

Wien den 1. März 1835.

**Dr. Coiths Sohn et Comp.**

Lose, so wie auch Compagnie-Spiel-Actien hierauf sind zu haben in Laibach  
bei

Joh. Ev. Wutscher.

**Gubernial - Verlautbarungen.**

Z. 517.

Nr. 7182.

**B e s c h r e i b u n g**

erloschener Privilegien. -- Verfahren bei Bearbeitung der Cokes aus Braunkohlen, von Anton Schmidt, in Prag, (priv. am 21. September 1829.) — 1.) Man richtet einen aufrechtstehenden Kohlenmeiler, allenfalls bis zu einer Größe, daß er 100 Kübel Braunkohlen faßt, und schichtet diese um den Quandelbaum in der Art auf, daß die Fasern der Braunkohle vertical stehen, damit der Luftzug befördert werde. Zwischen den aufgeschichteten Kohlen werden lagenweise von 2 zu 2 Schuh Zwischenschichten von gebranntem Kalk, 3 Zoll dick gegeben, und hierauf wird, wie beim gewöhnlichen Kohlenbrennen verfahren. Die einzige Vorrichtung, die nothwendig ist, besteht darin, daß mit dem Oeffnen und Schließen der Zuglöcher gewechselt werden muß, und daß der Meiler bis zur gänzlichen Abkühlung sich selbst zu überlassen ist. Der gebrauchte Kalk, welcher während des Verkohlungs-Processes schwefelsaure Dünste absorhirt, kann als Gyps benützt werden. — 2.) Verbesserte Swist'sche Tuchscheer-Maschine, von Franz Ludwig in Reichenberg, (priv. am 23. September 1828.) — Der gewesene Patentträger bringt statt des einfachen Scheermessers zwei, und bei größern Tuchscheer-Maschinen selbst vier Messer an, wornach das Schen bei dem Umdrehen der Rollen ununterbrochen bis zur Vollendung geschoren wird, während bei einer geringern Anzahl von Messern die Arbeit viel langsamer bewerkstelliget wird. — 3.) Verbesserte Tabackpfeifenköpfe, von Ereclusius Carl, in Wien, (priv. am 29. October 1832.) — Diese Verbesserung bezieht sich auf die Hinzufügung eines Behältnisses für einen chemischen Feuerzeug unter dem Kessel des Pfeifenkopfes. — 4.) Neue Abspulmaschine für Baumwollgarne, von Eduard Stribef, in Wien, (priv. am 13. November 1833.) — Das Wesentliche besteht in der Anbringung bürttenartiger Ansätze unter jeder Spule, über welche das Garn beim Aufwinden läuft, wodurch dasselbe an Reinheit und Gleichförmigkeit gewinnen soll. Eben so ist noch ein mit Rolle und Gewicht versehener Mechanismus vorhanden, der, wenn es nothwendig ist, das Stillstehen aller, oder jeder einzelnen Garnspule bewerkstelliget. — Laibach den 9. April 1835.

(Z. Amts-Blatt Nr. 52. d. 30. April 1835.)

**Ämthliche Verlautbarungen.**

Z. 526. (1)

ad Nr. 89.

**K u n d m a c h u n g.**

Am 8. Mai l. J., um 9 Uhr Vormittags, werden bei dem gefertigten Deconomate, im Hause Nr. 61, am Jahrmarktplatz, 52 Stück neue Beinkleider (Pantalon) vom ordinären grauen Tuche stückweise, oder auch mehrere Stücke zusammen, licitando gegen bare Zahlung veräußert werden.

Welches zur Wissenschaft der Kauflustigen hiermit kund gemacht wird.

Vom k. k. illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Deconomate. Laibach am 28. April 1835.

Z. 528. (1)

Nr. 5378.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Mit Bewilligung der löbl. k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Laibach, wird in der Amtskanzlei der k. k. Religionsfondsherrschaft Sittich, am 18. Mai 1835, Vormittags 9 Uhr, die zu dieser Staatsherrschaft gehörige Reissjagd, in der Pfarr Obergurk, dann die Fischerei-Berechtigungen in dem Bache Vischenski Pottok, Breg bei Sittich, und Reka bei Javor, mittelst öffentlicher Versteigerung auf sechs Jahre, nämlich seit 1. November 1835, bis hin 1841 in Pacht hintergegeben, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. — K. K. Verwaltungssamt Sittich am 25. April 1835.

Z. 493. (3)

Nr. 5114. XVI.

**K u n d m a c h u n g.**

Am zweiten Mai 1835, Vormittags 9 Uhr, wird die Staatsherrschaft Laker Mahlmühle, unter der Schule zu Lak, auf sieben Jahre mittelst öffentlicher Versteigerung beim dortigen k. k. Verwaltungssamte verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit der Erinnerung eingeladen werden, daß die Pachtung gleich nach erfolgter höherer Ratification des Licitationsactes ihren Anfang nehmen werde. — K. K. Cameral-Bezirks-Verwaltung Laibach am 22. April 1835.

**V e r m i s c h t e V e r l a u t b a r u n g e n.**

Z. 525. (1)

Nr. 281.

**E d i c t.**

Von der Bezirksobrigkeit Klödnig wird dem aus Hraske, sub Ednc. Nr. 58 gebürtigen, 19 Jahre alten Lucas Zerolla, welcher im beurlaubten Jahre die Widmung zum Einieniensle erhalten hat, und aus Unlaß der Rekrutierung flüchtig ge-

worden ist, erinnert, daß er binnen 4 Monaten so gewiß hieramts zu erscheinen und seine Abwesenheit zu rechtfertigen habe, widrigenß er nach den

allerhöchsten Rekrutirungs-Vorschriften behandelt werden würde.

Bezirksobrigkeit Glödnig am 27. April 1835.

3. 511. (1)

Nr. 560.

**E d i c t.**

Von der Bezirksobrigkeit Weissenfels werden nachstehende Militärpflichtige, aber illegal abwesende Individuen, und zwar:

Post-Nr.	N a m e n	W o h n o r t	G e b u r t s - J a h r	H a u s N r.	U n m e r k u n g
1	Gregor Urbaschitsch	Lengensfeld	1815	7	illegal abwesend
2	Jacob Rabitsch	detto	1815	38	detto
3	Simon Kopaunik	detto	1815	61	mit Paß vom 11. März 1835, Nr. 109, abwesend
4	Anton Meßner	detto	1815	67	illegal abwesend
5	Primus Drechounig	Moistrana	1815	13	detto
6	Leonhard Rohmatsch	detto	1815	31	detto
7	Matthias Runktschitsch	detto	1815	70	detto
8	Andreas Larmann	Wald	1815	6	detto
9	Georg Erlach	Katschach	1815	8	detto
10	Thomas Kompisch	detto	1815	35	detto

mit dem Beisage vorgeladen, daß, wenn sich dieselben nicht binnen drei Monaten vom Tage der letzten Einschaltung dieses Edictes in die Zeitungsblätter vor die gefertigte Bezirksobrigkeit stellen und ihr Ausbleiben rechtfertigen werden, als Rekrutirungsrücklinge nach den dießfälligen Vorschriften behandelt werden.

Bezirksobrigkeit Weissenfels am 22. April 1835.

3. 506. (2)

Nr. 612.

**E d i c t.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte Müntendorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sei zur Liquidation und Abhandlungsplege nach dem am 10. März 1835, zu Stein verstorbenen Wirtben und Federermeister Anton Jalitsch, die Tagssagung auf den 5. Juni l. J., Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei angeordnet worden.

Es haben alle Jene, welche an diesen Verlass Forderungen zu stellen berechtigt zu sein glauben, und Jene, welche zu diesem Verlasse schulden, so gewiß zu dieser Tagssagung zu erscheinen, als man widrigenß wider die Letztern nach Vorschrift der Besetze verfahren würde; die Erstern hingegen sich die üblen Folgen selbst zuschreiben haben werden.

Vereintes Bezirksgericht Müntendorf am 31. März 1835.

zu erscheinen, als widrigenß sich Erstere die Folgen des §. 814 b. C. O. selbst beizumessen haben, die Letztern aber im ordentlichen Rechtswege belangt werden würden.

Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 2. März 1835.

3. 505. (2)

Nr. 757.

**E d i c t.**

Von dem vereinten Bezirksgerichte Müntendorf wird kund gegeben: Es sei über Ansuchen des Joseph Drescher, durch Herrn Dr. Dyjak, in die executive Feilbietung der, dem Alex Sadergou unter der Curatel des Georg Kern gehörigen, zu Kaplavals gelegenen, der Herrschaft Commenda St. Peter, sub Urb. Nr. 115 dienstbaren, und auf 490 fl. 10 kr. gerichtlich geschätzten Kaufrechtskaufte, wegen aus dem wirthschaftsamlichen Vergleiche, ddo. 18 October 1816 schuldigen 28 fl. gemißiget, und zu deren Vornahme drei Tagssagungen, als: auf den 3. Juni, 2. Juli und 4. August 1835, jedesmal um 9 Uhr in der Früh, im Orte der Realität zu Kaplavals mit dem Beisage angeordnet worden, daß, wenn bei der ersten oder zweiten Feilbietungstagssagung diese Realität über oder um den Schätzungswert nicht an Mann gebracht werden könnte, solche bei der dritten auch unter dem Schätzungswerte hintanzugehen werden würde.

Die Schätzung und die Licitationsbedingungen, woron die hervorgehoben wird, daß der Ersteh

3. 515. (2)

3. Nr. 676.

**E d i c t.**

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des im Monate Jänner 1835 zu Werstlin verstorbenen Anton Nagel, in gemein Jalitub, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, oder zu solchen was schulden, haben vor diesem Bezirksgerichte zu der auf den 21. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr angeordneten Liquidations- und Abhandlungstagssagung so gewiß

dem Exequenten die Kosten der Schätzung und der Feilbietung zu ersetzen haben wird, können täglich hierorts in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden, wobei der Ertheber auf den S. 328 G. D. Lit. b. erinnert wird.

Bezirksgericht Müntendorf am 6. April 1835.

3. 514. (2)

**E d i c t.**

Nr. 411.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Schneeberg wird hiemit kund gemacht: Es sei über executives Einschreiben des Mathias Perleeg von Großoblat, Probst der Pöhlkirche U. E. F. zu Großoblat, in die öffentliche Versteigerung der, zum Simon Glinscheden'schen Verlasse gehörigen, zu Großoblat, sub Rect. Nr. 335 liegenden, der Herrschaft Radlitzweg dienstbaren Halbhube, wegen schuldigen 70 fl. 27 kr. c. s. c. gewilligt, und zu diesem Ende drei Termine, nämlich: der erste auf den 23. Mai, der zweite auf den 26. Juni und der dritte auf den 25. Juli 1835, jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Orte Großoblat mit dem Beisage bestimmt worden, daß, wenn oben genannte Halbhube bei der ersten und zweiten Feilbietungstagung um den Schätzungswertb pr. 472 fl. 45 kr. oder darüber nicht an Mann gebracht werden sollte, bei der dritten auch unter demselben hintangegeben werden würde.

Die dießfälligen Cicitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden in dastiger Gerichtskanzlei eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg den 7. April 1835.

3. 490. (3)

**E d i c t.**

Nr. 1019.

Das Bezirksgericht Haaberg macht bekannt: Es sei über Ansuchen des Michael Kupnit von Sibarische, Sessionárs des Herrn Mathias Wolfinger, de praesentato 27. März 1835, Nr. 1019, in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 17. November 1829, S. 3003, bewilligten, aber unterbliebenen executiven Feilbietung der, dem Johann Ortovitsch von Plana gehörigen, der Grundherrschaft Haaberg, sub Ueb. Nr. 161015 einschbaren Kaufbe, und des Geräthes, Ueb. Nr. 4315 na Lasch, beides im gerichtlich erhobenen Schätzungswertbe von 400 fl. gewilligt worden, und es werden zu diesem Ende drei Cicitations-Tagungen, als: auf den 23. Mai, auf den 23. Juni und auf den 23. Juli k. J., jedesmal früh 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt, daß diese Realitäten bei der ersten und zweiten Cicitation nur um die Schätzung oder darüber, bei der dritten aber auch unter derselben hintangegeben werden sollen.

Dessen die Kauflustigen durch Edicte und Publicationen mit dem Beisage verständigt werden, daß die Schätzung, der Grundbuchextract und die Cicitationsbedingungen täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Registratur dieses Gerichts eingesehen werden können.

Bezirksgericht Haaberg den 27. März 1835.

3. 522. (1)

Nr. 59.

Bei der F. E. Herrschaft Wippach ist eine bedeutende Quantität Weine von der 1834ger Fassung und vorzüglicher Güte um billige Preise zu verkaufen.

Kauflustige belieben sich dießfalls beim unterzeichneten Verwaltungsamte anzufragen. Verwaltungsamt der F. E. Herrschaft Wippach am 21. April 1835.

3. 495. (3)

**K u n d m a c h u n g.**

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Verforgungsanstalt werden in Gemäßheit des S. 41 der Statuten den sämtlichen Interessenten die Dividenden bekannt gemacht, welche sich für das Jahr 1835 für sie ergeben und am 2. Januar 1836 behoben werden können.

**A. Jahresgesellschaft 1825.**

	Conv.-Münze.
VII. Classe, von einer Einlage pr. 200 fl.	53 fl. 28 kr.
VI. " " " " " " " "	16 " 56 "
V. " " " " " " " "	12 " 32 "
IV. " " " " " " " "	9 " 59 "
III. " " " " " " " "	9 " 32 "
II. " " " " " " " "	9 " 22 "
I. " " " " " " " "	9 " 6 "

**B. Jahresgesellschaft 1826.**

	Conv.-Münze.
VII. Classe, von einer Einlage pr. 200 fl.	23 fl. 28 kr.
VI. " " " " " " " "	14 " 21 "
V. " " " " " " " "	12 " 17 "
IV. " " " " " " " "	9 " 45 "
III. " " " " " " " "	9 " 26 "
II. " " " " " " " "	9 " 9 "
I. " " " " " " " "	9 " 3 "

**C. Jahresgesellschaft 1827.**

	Conv.-Münze.
VII. Classe, von einer Einlage pr. 200 fl.	38 fl. 13 kr.
VI. " " " " " " " "	15 " 36 "
V. " " " " " " " "	11 " 31 "
IV. " " " " " " " "	9 " 41 "
III. " " " " " " " "	9 " 29 "
II. " " " " " " " "	9 " 6 "
I. " " " " " " " "	8 " 51 "

**D. Jahresgesellschaft 1828.**

	Conv.-Münze.
VII. Classe, von einer Einlage pr. 200 fl.	16 fl. 31 kr.
VI. " " " " " " " "	13 " 44 "
V. " " " " " " " "	11 " 21 "
IV. " " " " " " " "	9 " 41 "
III. " " " " " " " "	9 " 15 "
II. " " " " " " " "	9 " 4 "
I. " " " " " " " "	8 " 38 "

**E. Jahresgesellschaft 1829.**

	Conv.-Münze.
VII. Classe, von einer Einlage pr. 200 fl.	18 fl. 14 kr.
VI. " " " " " " " "	12 " 55 "
V. " " " " " " " "	11 " 13 "
IV. " " " " " " " "	9 " 42 "
III. " " " " " " " "	9 " 15 "
II. " " " " " " " "	8 " 56 "
I. " " " " " " " "	8 " 34 "

F. Jahresgesellschaft 1830.

					Conv.-Münze.
VII. Classe,	von einer Einlage pr.	200 fl.	15 fl.	55 fr.	
VI.	"	"	"	"	12 " 5 "
V.	"	"	"	"	11 " 1 "
IV.	"	"	"	"	9 " 39 "
III.	"	"	"	"	9 " 14 "
II.	"	"	"	"	8 " 53 "
I.	"	"	"	"	8 " 35 "

G. Jahresgesellschaft 1831.

					Conv.-Münze.
VII. Classe,	von einer Einlage pr.	200 fl.	13 fl.	3 fr.	
VI.	"	"	"	"	12 " 36 "
V.	"	"	"	"	11 " 1 "
IV.	"	"	"	"	9 " 37 "
III.	"	"	"	"	9 " 17 "
II.	"	"	"	"	8 " 47 "
I.	"	"	"	"	8 " 29 "

H. Jahresgesellschaft 1832.

					Conv.-Münze.
VII. Classe,	von einer Einlage pr.	200 fl.	13 fl.	5 fr.	
VI.	"	"	"	"	12 " 1 "
V.	"	"	"	"	11 " — "
IV.	"	"	"	"	9 " 35 "
III.	"	"	"	"	9 " 10 "
II.	"	"	"	"	8 " 49 "
I.	"	"	"	"	8 " 27 "

I. Jahresgesellschaft 1833.

					Conv.-Münze.
VII. Classe,	von einer Einlage pr.	200 fl.	13 fl.	1 fr.	
VI.	"	"	"	"	12 " 11 "
V.	"	"	"	"	11 " 1 "
IV.	"	"	"	"	9 " 32 "
III.	"	"	"	"	9 " 5 "
II.	"	"	"	"	8 " 37 "
I.	"	"	"	"	8 " 11 "

K. Jahresgesellschaft 1834.

					Conv.-Münze.
VII. Classe,	von einer Einlage pr.	200 fl.	13 fl.	— fr.	
VI.	"	"	"	"	12 " — "
V.	"	"	"	"	11 " — "
IV.	"	"	"	"	9 " 30 "
III.	"	"	"	"	9 " — "
II.	"	"	"	"	8 " 30 "
I.	"	"	"	"	8 " — "

Die Einlagen für die neu beginnende Jahresgesellschaft 1835, wie auch die Zugahlungen für die in die früheren Jahresgesellschaften gemachten theilweisen Einlagen, werden bereits seit 1. Februar d. J., sowohl bei der Hauptanstalt in Wien (Sparcasse-Gebäude Nr. 572 am Graben) als auch bei sämtlichen Commanditen angenommen, so wie auch die verfallenden Dividenden für die früheren Jahresgesellschaften seit 2. Januar d. J., bei der Hauptanstalt behoben, oder bei den Commanditen zur Behebung angemeldet werden können.

Von der Administration der mit der ersten Oesterreichischen Spar-Casse vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt. Wien, den 16. Februar 1835.

Z. 529. (1)

Gefertigte zeigt gehorsamst an, daß sie so eben eine sehr große Par-

thie von allen möglichen Gattungen der modernsten Strohhüten, nebst einer großen Auswahl von anderen modernen Putzwaaren erhalten hat.

Franziska Mally,  
Nr. 168, nächst der Schusterbrücke.

Z. 524. (1)

Anzeige.

**Franz Longhino,**  
aus Grätz,  
Galanterie = Waaren =  
Händler,

gibt sich die Ehre, hiemit geziemend anzuzeigen, daß er auch gegenwärtigen Markt mit einem besonders geschmackvoll sortirten Lager aller Gattungen Gold =, Silber =, Galanterie = und Nürnberger Waaren versehen ist, worunter besonders eine große Auswahl von Ohrgehängen, Chemisetten-Knöpfchen, Schnallen, Männer = und Damenketten, Braceletten, Eichelknöpfchen und Ringeln zu Geldbeuteln, Fingerringen, Con-servations = Augengläsern; Lorgnetten mit Convex = und Concavgläsern, Pfeifen und Röhren, Cigarrenröhren, Bleistiften, Rasirmessern, Damen = und Männer = Toiletts, Es = und Caffehlöffel, Scheeren, Geld = und Tabacksbeuteln, Hosenträgern, Taschen =, Frisir =, Locken = und Eignon = Kämmen, Violin-saiten, Schreibzeugen, ganz feinem echten Belin = Briefpapier, Köllner Wasser vom Hause Maria Terina und mehreren dergleichen Artikeln sich befindet, wozu er sich allseitig zu den billigst festgesetzten Preisen sowohl im Großen als im Detail empfiehlt.

Seine Hütte ist in der ersten Reihe rechts, Nr. 5, unter dem Aus-hängschilde „zur Stadt Mailand.“